

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DA ALLGEMEINES; EPOCHEN

DGAA Deutschland

Personale Informationsmittel

SCHOPENHAUER <Familie>

BIOGRAPHIE

**22-2 *Kein Glück ohne Freiheit* : die Familie Schopenhauer / Anett Kollmann. - Ditzingen : Reclam, 2022. - 301 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011251-9 : EUR 25.00
[#7969]**

Anett Kollmann legt mit diesem Buch¹ eine Familienbiographie der Schopenhauers vor, die vor allem deshalb nachhaltig das Interesse der Nachwelt auf sich gezogen hat, weil Arthur Schopenhauer (1788 - 1860) einer der bedeutendsten deutschen Philosophen des 19. Jahrhunderts war.² Aber auch seine Mutter Johanna, mit Goethe befreundet, war zu ihrer Zeit eine bekannte Schriftstellerin, von deren Werken teilweise noch bis heute immer wieder das eine oder andere aufgelegt wird.³ Nimmt man Arthur Schopen-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://www.reclam.de/data/media/978-3-15-011251-9.pdf> - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1246216094>

² Siehe u.a. **Arthur Schopenhauer** : ein philosophischer Weltbürger / Robert Zimmer. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 2010. - 298, [16] S. : Ill. ; 21 cm. - (dtv ; 24800 : Premium). - ISBN 978-3-423-24800-6 : EUR 14.90 [#1213]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325080550rez-1.pdf> - **Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie** : eine Biographie / Rüdiger Safranski. - München [u.a.] : Hanser, 2010. - 556 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-446-23582-3 : EUR 24.90 [#1364]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33146747Xrez-1.pdf> - **Schopenhauer-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Daniel Schubbe ... (Hrsg.). - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - VII, 436 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02444-2 : EUR 59.95 [#3795]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz384742319rez-1.pdf>

³ **Johanna Schopenhauer und die Weimarer Klassik** : Betrachtungen über die Selbstpositionierung weiblichen Schreibens / Anke Gilleir. - Hildesheim [u.a.] : Olms-Weidmann, 2000. - XX, 372 S ; 21 cm. - (Germanistische Texte und Studien ; 64). - Zugl.: Leuven, Kath. Univ., Diss., 1998 u.d.T.: Gilleir, Anke: Johanna Schopenhauer in ihren Schriften. - ISBN 3-487-11110-1. - **Alles, was ich in der Welt verlange** : das Leben der Johanna Schopenhauer / Carola Stern. - 1. Aufl. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2003. - 318 S : Ill ; 22 cm. - ISBN 3-462-03319-0. - Eine kleine Anthologie ist **Der Umgang hier scheint mir sehr angenehm** : Briefe, Reise-passagen und Kunstbetrachtungen / Johanna Schopenhauer | Ulrike Müller

hauers Vater, den Kaufmann Heinrich Floris, sowie seine Schwester Adele, ebenfalls schriftstellerisch tätig, hinzu, haben wir es mit einem höchst spannungsvollen Mikrokosmos zu tun, in dem sich auch viel Unglück findet. Daher beginnt die Autorin mit einem Verweis auf den berühmten Anfangssatz der Anna Karenina, um sodann die Möglichkeiten auszuloten, wie die Geschichte der Familie Schopenhauer denn nun am besten zu erzählen sei (S. 7): als Seifenoper, als Tragödie, als Emanzipationsdiskurs, als Entwicklungsroman, als Krisenbericht, als Seelenschau, als Epochenstudie?

Als Titel der Familienbiographie wählt die Autorin sehr passend das (im Original französische) Motto aus dem Familienwappen, das die Freiheit als Unabhängigkeit im wirtschaftlichen und politischen Sinne apostrophiert.⁴ Die Geschichte dieser Familie sei hier, so der Klappentext, „erstmal vollständig und pointiert“ nacherzählt worden.⁵

Geschickt verbindet die Autorin die Lebensläufe der Familienmitglieder mit den historischen und geographischen Umständen, in denen sie sich im Laufe der Jahre befinden, von den Anfängen in Danzig zur Übersiedlung nach Hamburg, von den Ausbildungsaufenthalten über die Reisen bis zum frühzeitigen Tod des Vaters, ob nun durch Suizid, wie Gattin und Sohn überzeugt waren (Adele erfuhr dies erst viel später durch einen Wutausbruch der Mutter; S. 157), oder durch einen Unfall. Schließlich der Wegzug aus Hamburg nach Weimar und Bekanntschaft mit Goethe, Fernow und anderen, Studium des Sohnes, dessen bedeutendstes Werk erscheint, bis es schließlich zum Zerwürfnis zwischen Johanna und Arthur, dann auch zwischen Bruder und Schwester, kommt. Charakterliche Unverträglichkeiten, aber auch finanzielle Fragen machen die Situation immer angespannter – das alles braucht hier nicht nacherzählt zu werden.

Johannas Situation als Bürgerliche in einer höfischen Kultur, ihr republikanisches Selbstbewußtsein und ihr Bestreben nach Anerkennung, ist ein Leitmotiv, während Adele durch die finanziellen Unvorsichtigkeiten ihrer Mutter eine gesicherte Zukunft verbaut worden war und sich auch nicht durch eine Heirat retten konnte. Arthur hatte die Karriere als Kaufmann ausgeschlagen, wollte akademisch reüssieren, was ihm aber auch nicht gelang – während seiner Berliner Zeit fanden sich nach den bloß fünf Studenten seiner ersten Vorlesung viele Jahre lang keinerlei Studenten mehr, die überhaupt seine

(Hrsg.). - Wiesbaden : Weimarer Verlagsgesellschaft, 2016. - ISBN 978-3-7374-0249-1 : EUR 12.90.

⁴ Man konsultiere dazu auch **Schopenhauer und das Geld** / Manfred Wagner. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2016. - 95 S.; 23 cm. - ISBN 978-3-8260-5976-6 : EUR 19.80. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1100894462/04>. - Eine zweite, erweiterte und überarbeitete Auflage erschien 2018 mit der ISBN 978-3-8260-6591-0 : EUR 24.80

⁵ Wichtiges dokumentarisches Grundlagenmaterial bietet der Briefwechsel: **Die Schopenhauers** : der Familienbriefwechsel von Adele, Arthur, Heinrich Floris und Johanna Schopenhauer / hrsg. und eingel. von Ludger Lütkehaus. - 1. - 5. Tsd. - Zürich : Haffmans, 1991. - 511, [8] S. : Ill. - ISBN 3-251-20115-8. - Dazu kommen aber etliche andere Briefwechsel und Reisebeschreibungen sowie Tagebücher, die relevante Informationen enthalten.

Vorlesungen hätten besuchen wollen.⁶ und sein Hauptwerk verkaufte sich herzlich schlecht. Vor der heranziehenden Cholera flüchtete er rechtzeitig aus Berlin, um sich dann endgültig in Frankfurt niederzulassen, wo er, der „Erkenntnisreisende“, so sieht es Kollmann wenigstens, „zum philiströsen Stubenhocker“ geworden sei (S. 216).⁷

Kollmann geht auch auf Schopenhauers Frauengeschichten ein, über sein philosophisches Denken erfährt man dagegen nur sehr wenig, was aber in dieser Familienbiographie vertretbar ist, da man sich in hinreichend vielen anderen Werken darüber informieren kann. Daß Arthur mit Goethe intensiv über die Farbenlehre diskutierte, findet Erwähnung,⁸ ebenso die Konkurrenz zu und Kritik an Hegel, aber wer genauer wissen will, worum es dabei ging, muß sich auch hier noch andernorts informieren. Arthurs Reisen nach Italien⁹ kommen ebenso in den Blick wie die Fahrt Johannas und Adeles ins Rheinland und die Freundschaft Adeles mit Sibylle Mertens-Schaafhausen, die inzwischen auch als Hörspielversion in der Interpretationsvariante lesbische Beziehung popularisiert worden ist. Kollmann ist hier etwas zurückhaltend: „Auch mit Adele verband sie [Sibylle] Liebe – ob lesbisch oder empfindsam platonisch, bleibt letztlich eine Spekulation, die mangels schlüssiger Beweise weder durch leidenschaftliche Vereinnahmung noch durch philologische Akribie beendet werden konnte“ (S. 195). So oder so, schreibt Kollmann, habe Adele aber „zu neuem Lebensmut“ gefunden, reist dann auch nach Italien und macht hier wertvolle Erfahrungen, wird auch selbst zu einer Schriftstellerin. Und sie schreibt einen Roman *Eine dänische Geschichte*

⁶ Siehe z.B. *Vorlesungen über Die Gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste* / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Daniel Schubbe unter Mitarb. von Judith Werntgen-Schmidt und Daniel Elson. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#5695]. - Tl. 4. Metaphysik der Sitten. - 2017. - L, 285 S. - (... ; 704). - ISBN 978-3-78733179-6 : EUR 28.90. - Rez.: *IFB 18-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8843>

⁷ Vgl. *Cholerabuch* : philosophische Notizen aus dem Nachlass / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Ernst Ziegler unter Mitarbeit von Anke Brumloop ... - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2017. - 195 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-6208-7 : EUR 38.00 [#5698]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8844>

⁸ Siehe en detail *Schopenhauer und Goethe* : biographische und philosophische Perspektiven / Daniel Schubbe, Søren R. Fauth (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2016. - 487 S. ; 21 cm. - (Blaue Reihe). - ISBN 978-3-7873-3008-9 : EUR 34.90 [#5000]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8081>

⁹ Siehe dazu zuletzt auch *Et In Arcadia Ego - Arthur Schopenhauer und Italien* : Notizen aus Reisebuch, Foliant, Brieftasche, Quartant, Adversaria samt Aktenstücken / hrsg. von Ernst Ziegler. Unter Mitarbeit von Anke Brumloop. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 99 S. : Ill. ; 23 cm . - ISBN 978-3-8260-6634-4 : EUR 24.80. - Schopenhauers Italienbezug ist auch Gegenstand eines einschlägigen Buches unter dem Titel *Schopenhauer e la vispa Teresa* : l'Italia, le donne, le avventure / Anacleto Verrecchia. - Roma : Donzelli, 2006. - IX, 212 S. ; 20 cm. - (Virgola ; 21). - ISBN 88-6036-010-2. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/979771005/04>

(1848), in dem Kollmann eine Replik auf die Gedanken ihres Bruders zum Thema erblicher Eigenschaften sieht (S. 227 - 229). Adele schrieb Kulturreportagen über Florenz und hatte weitere Pläne zur Erweiterung ihrer schriftstellerischen Arbeiten, aber ihre Krankheit sollte dem entgegenstehen; 1849 stirbt sie in Bonn, bevor sie wieder gen Italien reisen konnte (S. 231 - 232). Immerhin setzte ihr Sibylle Mertens in Bonn einen Grabstein mit italienischer Inschrift. Der Nachlaß Adeles wurde von der Freundin, als sich keine weiteren Publikationsmöglichkeiten ergaben und auch der Bruder sich nicht dafür interessierte, an die Großherzoglichen Sammlungen in Weimar geschenkt (S. 233).¹⁰ Adele Schopenhauer war zweifellos eine Frau, die aus eigenem Recht Aufmerksamkeit verdient; vor einigen Jahren wurde so auch das publiziert, was von ihrem geplanten Florenz-Reiseführer vorhanden war.¹¹

Das letzte Kapitel wendet sich schließlich noch einmal dem letzten Familienangehörigen, dem Stammhalter, zu, der den Fortbestand seiner Familie aber nicht zu sichern vermochte, es auch nicht gewollte hatte (S. 241). Arthur hatte weiter damit zu kämpfen, daß man ihm lange die öffentliche Anerkennung versagte, welche ihm angesichts seiner philosophischen Gedanken eigentlich zugestanden hätte. Gegenüber der Gesellschaft blieb Arthur distanziert, hielt er sie doch für ein „Kabinett von Karikaturen, dem Geist nach ein Hospital von Narren und dem moralischen Charakter nach ein Kabinett von Spitzbuben“ (S. 241). Viele Projekte, die er Verlagen schmackhaft zu machen suchte, fanden keine Resonanz, darunter auch die später berühmt gewordene Übersetzung von Gracián's **Handorakel und Kunst der Weltklugheit** (S. 239 - 240).¹² Als 1844 die zweite Auflage seines Hauptwerkes erschien, schickte er auch seiner Schwester ein Exemplar, die davon freilich nicht ergriffen war; zum Glück für Arthur fanden sich aber andere Anhänger, so daß auch sein übrigens Werk wieder aufgelegt werden konnte und er nun auch wegen seiner philosophischen Gedanken, nicht nur wegen seines brillanten Stils gewürdigt wurde (S. 245 - 248).

Fazit: Anett Kollmann hat ein kultur- und sozialgeschichtlich aufschlußreiches und informatives Buch geschrieben, das sich nicht speziell an die philosophisch interessierten Schopenhauer-Fans wendet, sondern an ein brei-

¹⁰ Siehe auch **Adele Schopenhauer** : Unbekanntes aus ihrem Nachlass in Weimar : ein Ausstellungsbuch / bearb. von Francesca Fabbri und Claudia Häfner. - Wiesbaden : Weimarer Verlagsgesellschaft in der Verlagshaus Römerweg GmbH, 2019. - 97 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schätze aus dem Goethe- und Schiller-Archiv ; 5). - ISBN 978-3-7374-0277-4 : EUR 14.90. - Das derzeit vergriffene Buch soll im Juni 2022 in einer Neuauflage erscheinen: <https://www.buchhandel.de/buch/Adele-Schopenhauer-9783737402774>

¹¹ **Florenz** : ein Reiseführer mit Anekdoten und Erzählungen (1847/48) sowie weitere Aufzeichnungen über Italien / Adele Schopenhauer. - Nach handschriftlichen Fragmenten hrsg. von Waltraud Maierhofer. - 2. Aufl. - Weimar : VDG, 2016. - ISBN 978-3-89739-868-9 : EUR 32.00

¹² **Handorakel und Kunst der Weltklugheit** / Baltasar Gracián. Übers. und hrsg. von Hans Ulrich Gumbrecht. - Ditzingen : Reclam, 2020. - 302 S. : Ill. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Oráculo manual y arte de prudencia <dt.>. - ISBN 978-3-15-010927-4 : EUR 25.00 [#7111]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10513>

teres Publikum. Wer aber über Arthurs Lebensumstände ebenso unterrichtet werden möchte wie über die seiner Eltern und seiner Schwester, macht gewiß keinen Fehler, wenn er zu diesem aus den Quellen gearbeiteten Buch greift, das alle Belege in den Anmerkungen verzeichnet. Natürlich wird man hier keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse erwarten, da der größte Teil des Quellenmaterials inzwischen bekannt sein dürfte.¹³ Pointierte Urteile streut die Autorin immer wieder ein, so daß man zu Widerspruch oder Zustimmung angeregt wird – und dazu, sich nun auch mit den Schriften, Briefen, Tagebüchern und Romanen von Adele, Arthur und Johanna (wieder) einmal zu befassen.

Das Buch enthält getrennte *Literaturhinweise* zu Adele, Arthur und Johanna Schopenhauer sowie zur Sekundärliteratur (S. 286 - 292), ein *Register*, in dem auch die Lebensdaten der verzeichneten Personen angeführt werden, und schließlich auch eine *Chronik* (S. 299 - 301).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11388>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11388>

¹³ S. 121 fehlt in dem englischsprachigen Zitat ein Wort: only take care to *call* them ridiculous. Im Index sind teilweise die Erwähnungen der Namen im Index selbst aufgenommen worden (manchmal dann aber auch noch mit falscher Seitenangabe). So findet man S. 295 nicht nur beim Eintrag zu Ottilie von Goethe, daß sie S. 295 erwähnt wird, während Carl Ludwig Fernow, der im Register auf S. 294 zu finden ist, mit der Seitenzahl 295 dort verzeichnet ist ...